Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 134: 261-262, Berlin 2001

Nachruf auf PETER KONCZAK (1942-2000)

Bei einem tragischen Verkehrsunfall in der Nähe von Oderberg starb am 28.11.2000 Dr. PETER KONCZAK. Der Botanische Verein verlor mit ihm ein engagiertes Mitglied und einen der besten Kenner von Flora und Vegetation im Oderbruch und Unteren Odertal und in deren Randgebieten.

PETER KONCZAK wurde am 1. August 1942 in Potsdam geboren. Schon als Schüler zeigte er großes Interesse an der Biologie, insbesondere an der Botanik. Folgerichtig begann er nach dem Abitur ein Studium der Biologie an der damaligen Pädagogischen Hochschule (heute Universität) Potsdam mit dem Berufsziel Biologie-Lehrer. Als Abschlussarbeit legte er eine vegetationskundliche Untersuchung über „Die Wasser- und Sumpfpflanzengesellschaften der Havelseen um Potsdam" vor, die aufgrund ihrer hohen Qualität 1968 in der Zeitschrift Limnologica (Berlin, Bd. 6: 147-201) zum Druck gelangte. In dieser, die einzelnen Wasser- und Ufergesellschaften der Havel und ihrer durchflossenen und benachbarten Seen zwischen Potsdam und Ketzin eingehend schildernden Arbeit wurden das Butometum umbellati und das Triglochino-Agrostietum stoloniferae als neue Assoziationen beschrieben. Bei seinen Untersuchungen konnte er auch die 1934 von dem ungarischen Botaniker B. ZÓLYOMI an der Havel entdeckte *Urtica kioviensis* ROGOWICZ wiederfinden, deren bis dahin bekannte Verbreitung und Vergesellschaftung in Brandenburg er zusammen mit HERBERT SUKOPP und ERICH WEINERT in einer gesonderten Studie in den Verhandlungen (105: 108-116, 1968) darstellte.

Nach Abschluss seines Studiums trat PETER KONCZAK eine Lehrerstelle in Wriezen am Oderbruch an. Diesen Ort hatte er sich bewusst ausgewählt, da ihn die reichhaltige Flora und Vegetation des Odergebietes besonders reizte. Hier wollte er die botanische Erforschung des Oderbruchs und seiner Randgebiete, die nach mancherlei Vorarbeiten, u. a. von WALTER (1815), SCHÄDE (1854), TEICHERT (1870), ALTMANN (1894/95), KUNOW (1899) und nicht zuletzt von HUECK (1930), einer neuen Bearbeitung bedurfte, weiterführen und vertiefen. Von seinem neuen Wohnort Wriezen aus hat er dann sogleich floristische und vegetationskundliche Untersuchungen aufgenommen und nicht nur die Niederungslandschaft des Oderbruchs, sondern auch deren Randhänge systematisch durchforscht. Als Zwischenbericht legte er 1970 in den Verhandlungen (107: 51-64) einen „1. Beitrag zur Flora von Bad Freienwalde und Umgebung" vor. 1971 veröffentlichte er im Heimatkalender Freienwalde eine Beschreibung der geologisch wie botanisch bedeutsamen Biesdorfer Kehlen bei Wriezen, und 1973 berichtete er in der Gleditschia über einen Neufund von *Lathyrus nissolia* L. Als er dann aber den Direktorposten einer

Erweiterten Oberschule übernahm und auch in ein pädagogisches Forschungsvorhaben eingebunden wurde, konnte er für seine floristisch-vegetationskundlichen Vorhaben kaum noch Zeit erübrigen. Mit einer Dissertation über spezielle Fragen des Biologie-Unterrichts der Klassen 11 und 12 wurde er 1984 von der Pädagogischen Hochschule Potsdam zum Dr. paed. promoviert.

Nach der Wiedervereinigung war es ihm dann möglich, den Schuldienst zu verlassen und sich ganz der geobotanischen Forschung zuzuwenden. Zunächst war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an einer anfangs in Eberswalde, später in Oderberg ansässigen Arbeitsgruppe tätig, welche Biotop-Kartierung betrieb und Pflege- und Entwicklungspläne für Natur- und Landschaftsschutzgebiete aufstellte. Nach deren Auflösung arbeitete er in gleicher Funktion bei der Verwaltung des Naturparks 'Unteres Odertal'. Bei allen diesen Vorhaben konnte er nicht nur seine Kenntnisse über Flora und Vegetation dieses Raumes wesentlich erweitern und vertiefen, sondern auch eine Vielzahl von neuen Entdeckungen und Erkenntnissen verbuchen.

Zu den wichtigsten davon zählt der Nachweis des Vorkommens von *Quercus pubescens* WILLD. und deren Bastardgruppe auch auf der Westseite des Odertales, worüber er ausführlich in den Verhandlungen (132: 141-151, 1999) berichtete. Die Flaum-Eiche war 1924 von E. SCHALOW auf den Steilhängen östlich Bellinchen am Ostrand des Odertales entdeckt worden, doch wurde die Ursprünglichkeit dieses singulären Vorkommens vielfach angezweifelt, so auch von OTTO SCHWARZ (1937) und WERNER ROTHMALER (1964). Durch die Neufunde dieser Art von PETER KONCZAK auf den westlichen Randhängen des Odertales zwischen Lunow und Mescherin dürfte an einem indigenen Vorkommen von *Quercus pubescens* im Bereich der unteren Oder wohl nicht mehr zu zweifeln sein. Schon 1992 hatte er eine neue pflanzensoziologische Einordnung von *Orchis purpurea* vorgestellt und 1997 über wichtige Neufunde von 2 *Festuca*-Arten berichtet; postum erschienen im Februar 2001 seine Veröffentlichung über den Erstnachweis von *Koeleria grandis* BESSER et GORSKI für die deutsche Flora und, in einer Gemeinschaftsarbeit mit W. FISCHER, Angaben über botanische Beobachtungen im Oderraum. Ob es möglich sein wird, noch weitere Arbeitsergebnisse KONCZAKS aus seinem Nachlass heraus zu publizieren, wird sich zeigen müssen.

Die brandenburgischen Botaniker betrauern in PETER KONCZAK einen liebenswerten, stets auskunfts- und hilfsbereiten und außerordentlich kenntnisreichen Fachkollegen, von dem sie sich noch viele Ergebnisse seines Wirkens auf dem Gebiet der Geobotanik versprochen hatten, der aber nun in seinem Arbeitsgebiet, dem Mittleren und Niederen Oderbruch und Unteren Odertal, eine schmerzliche Lücke hinterlässt.

H.-D. Krausch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: 134

Autor(en)/Author(s): Krausch Heinz-Dieter

Artikel/Article: Nachruf auf Peter Konczak (1942-2000) 261-262